

Luzerner Studenten zeigen ihr Solarhaus in Versailles

LUZERN. Ein Team der Hochschule Luzern nimmt derzeit in Frankreich an einem Energiewettbewerb teil - und kommt gut an.

Das Solarhaus der Hochschule Luzern mit dem Namen Your funktioniert nach der Vision «Smart Sharing» - also des klugen Teilens von Räumen: Die Bewohner verfügen über einen individuellen Rückzugsort, nämlich das Schlafzimmer mit Bad, aber die Küche und andere Räume werden gemeinsam genutzt. Das Prinzip dahinter: Durch diese Nutzungsform können Ressourcen gespart und der städtische Raum



Das Team der Hochschule Luzern stellt sich dem Wettbewerb.

effizienter genutzt werden. Weitere Energieeffizienz soll sich daraus ergeben, dass das Haus mit anderen Häusern vernetzt wird: Produziert das Gebäude

gerade zu viel Energie, etwa mit Photovoltaik-Anlagen, kann eine Rückspeisung ins Netz erfolgen und andere Gebäude profitieren. Zudem wird

überschüssige Solarenergie in Batterien zwischengespeichert, damit zu Spitzenzeiten genügend vorhanden ist.

Das Haus der HSLU wurde mit zehn Lastwagen an den Energie-Wettbewerb Solar Decathlon Europe nach Versailles transportiert. «Das Projekt ist sehr gut gestartet», sagt Hanspeter Bürgi, Dozent für Architektur. Seit Montag laufe die Wettbewerbsphase, Kriterien sind unter anderem Energiebilanz, Raumkomfort, Städtebau oder Architektur. Am 12. Juli wird dann das Gewinner-Team bestimmt. An dem Wettbewerb nehmen Teams aus insgesamt 20 Nationen teil. DANIELA GIGOR

20 Sekunden

Entlastung für Zug

ZUG. Der Kantonsrat entlastet die Stadt Zug in den kommenden drei Jahren um je 8,8 Millionen Franken. Im laufenden Jahr muss Zug 57 Millionen an ärmere Zuger Gemeinden zahlen. SDA

Kein Sportzentrum

ALTENDORF. Die Urner Regierung hat sich gegen ein regionales Sportzentrum im Reusstal ausgesprochen. Der Bau sei wegen knapper Landverhältnisse und hoher Kosten unrealistisch. SDA

Heimfinanzierung

STEINEN. Ein Autofahrer hat in Steinen die Kontrolle über seinen Wagen verloren. Das Auto riss einen Mast um und prallte in einen Baum. Der Lenker wurde leicht verletzt. SDA

Ice-Festival auf dem Titlis: Wer sich traut, geht in die Tiefe



ENGELBERG. Am Sonntag steigt auf dem Titlis das Ice-Festival. Von 9 bis 16 Uhr können Besucher etwa ein Minibobrennen fahren, sich in eine Gletscher-

spalte abseilen lassen, in einem Gummiring über das Eis sausen oder geführt auf den Gross-Titlis wandern. MSA/FOTO: TITLIS BERGBAHNEN
www.titlis.ch

435 000 Luzerner bis 2035

LUZERN. Die Bevölkerung des Kantons Luzern wächst nach Berechnungen der Regierung bis zum Jahr 2035 um 50 000 auf 435 000 Einwohner. Zudem sollen 30 000 neue Arbeitsplätze entstehen. Der gestern präsentierte revidierte Richtplan des Kantons legt fest, welche Gemeinde wie stark wachsen darf. Das Bevölkerungswach-

tum soll künftig stärker, nämlich zu 75 Prozent (bisher 70), entlang der Entwicklungsachsen Luzern-Rental und Luzern-Sursee-Reiden erfolgen. Das restliche Wachstum von 25 Prozent soll auf der Landschaft stattfinden.

Die Städte Luzern und Sursee, zentrumsnahe Gemeinden auf der Entwicklungs-

achse sowie Zentren auf der Landschaft wie Hochdorf, Willisau, Wolhusen und Schüpfheim sollen überdurchschnittlich wachsen dürfen. In den übrigen Gemeinden soll das Wachstum im kantonalen Schnitt oder tiefer ausfallen. Die Villenzonen streicht die Regierung ersatzlos aus dem Richtplan. MSA

App für Emmen

Neu hat auch die Gemeinde Emmen einen kleinen Helfer fürs Smartphone: Mit der Gratis-App MiApp Emmen kann man etwa Daten des Abfallkalenders oder von Freizeit- und Kulturveranstaltungen automatisch in den Handy-Kalender laden. Es gibt auch Infos zu ÖV und Verwaltung sowie Push-Meldungen. MSA
www.miapp.ch



Neubau für Kantonsspital Luzern

LUZERN. Das Kantonsspital Luzern legt die Notfall- und die Intensivstationen räumlich zusammen. Dafür will es ein vierstöckiges Gebäude am heutigen Spitalzentrum anbauen. Der Bezug ist für Ende 2016 geplant. Mit dem Anbau sollen die Intensiv- und die Notfallmedizin, der Aufwachraum, die Anästhesie, Operations-

säle und die Radiologie räumlich eng zusammenrücken. Eine Zusammenlegung sei innerhalb der bestehenden Bauten nicht möglich, heisst es in der Mitteilung. Mit dem Neubau will das Spital effizienter arbeiten und mehr Patienten behandeln. Über die Kosten gab es noch keine Angaben. SDA

ANZEIGE

meine Weiterbildung
www.teko.ch

TEKO

- Technik
- Informatik
- Wirtschaft